

in den Archiven ausgeleuchtet wurde, was bislang leider allzuoft trotz vollmundiger Proklamationen der Notwendigkeit von Frauen-/Geschlechtergeschichte zugunsten der Wiederholung altbekannter Feststellungen unterblieben ist. Der burgundische Fall zeichnet sich zugegebenermaßen durch eine vergleichsweise günstige Quellenlage aus, doch sollte diese Neuland betretende Arbeit jedenfalls dazu anspornen, anderenorts ähnliche, dringend notwendige Darstellungen in Angriff zu nehmen. Dann wäre auch besser abzuschätzen, ob die Feststellung in der „Conclusion“, Isabella nehme „une place particulière dans l'histoire des femmes“ ein (S. 483), sich nicht durch weitere Beispiele nuancieren ließe.

C. M.

Catherine SAINT-MARTIN, *Le chapitre abbatial de Saint-Sernin de Toulouse au Moyen Âge*, *Annales du Midi* 111 – n° 226 (1999) S. 185–197, skizziert neben den Anfängen des seit dem 9. Jh. sicher bezeugten Stiftes vornehmlich die Zusammensetzung seines Kapitels. Angesprochen werden u. a. Urkunden Karls des Kahlen, Gregors VII. und Gelasius' II. (ed. G. Tessier, *Recueil des actes de Charles II le Chauve*, Bd. 1, Paris 1943, S. 88 Nr. 33; JL 5305α, 6678α).

Rolf Große

Laure VERDON, *La femme en Roussillon aux XII^e et XIII^e siècles. Statut juridique et économique*, *Annales du Midi* 111 – n° 227 (1999) S. 293–309, behandelt die Themenkreise Erbschaft, Eheschließung und Witwenschaft.

Rolf Große

Studiedag Belgische Kloostergeschiedenis. Journée d'études sur l'histoire des couvents Belges. Algemeen Rijksarchief, 19 november 1997. Akten (Bibliografische Inleiding tot de Belgische Kloostergeschiedenis vóór 1796, 15) Brussel 1998, Algemeen Rijksarchief, 100 S., keine ISBN, BEF 200. – Der Band enthält Aufsätze zu verschiedenen, im Raume des heutigen Belgiens seit dem MA aktiv gewesenen bzw. teilweise noch bestehenden Klostergemeinschaften. Im Einzelnen geht es dabei um das primär städtische Phänomen der Beginenhäuser (Pascal MAJÉRUS), sodann um den östlich des Rheins weitgehend unbekannten Orden der französischen Annuntiatinnen in der Nachfolge der Allerheiligsten Magd Maria (Marc CARNIER): In den 1501 von der Königstochter Johanna v. Valois gegründeten kontemplativen Marienorden traten vor allem Frauen der höheren sozialen Stände ein. Er besaß eine eigene, päpstlich bestätigte Regel, unterschied sich aber bei den Klausurbestimmungen wie auch in der internen Organisation kaum von vergleichbaren Frauengemeinschaften. – Es folgen die Templerniederlassungen (Michel NUYTTENS) sowie die mehr zisterziensisch orientierten Wilhelmiten (José VERSCHAEREN), deren zehn Niederlassungen kurz vorgestellt werden. Ferner werden die beiden auf der Augustinusregel fußenden Orden behandelt, der *sorores nigrae* (Gerrit VANDEN BOSCH) – deren Ursprünge wiederum im Beginnenwesen lagen – sowie der Augustiner (Dirk LEYDER) selbst. – Über die Annuntiatinnen, Beginen, „Schwarzen Schwestern“, Augustiner bzw. die Wilhelmiten liegen Nachschlagewerke zu den einzelnen Niederlassungen von den jeweiligen Autoren inzwischen vor (vgl. DA 56, 792–794). Damit